

# *Epipactis muelleri* GODFERY

Müllers Stendelwurz

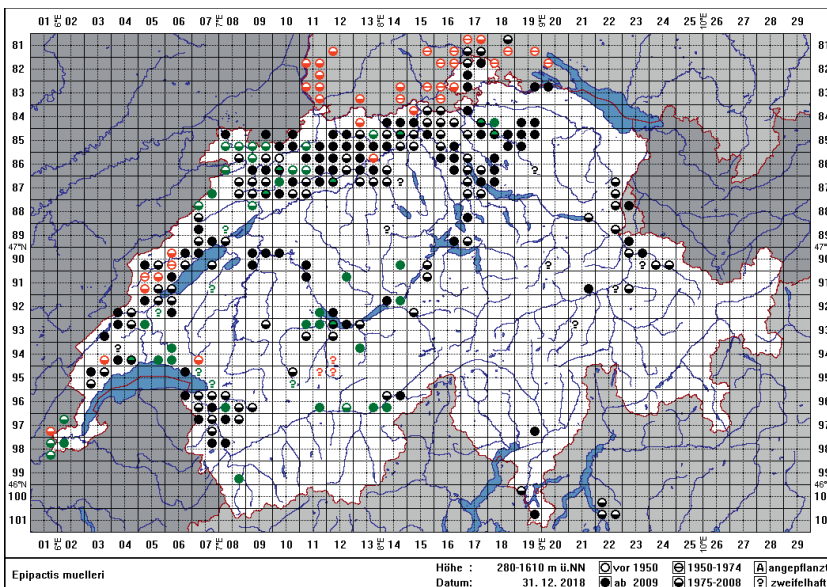
## Jahr der 5 Wald-*Epipactis*-Arten



### Steckbrief

Bestäuber	Art ist autogam
Lebensräume	wenige, v.a. in trockenwarmen (xerothermen), offenen Lebensräumen und trockenen Föhren-, aber auch Laubmischwäldern
Stängel/Fruchtknoten	<b>Stängel deutlich behaart</b> , Fruchtknoten wenig behaart
Epichil	rot, Höcker fehlend, Durchgang zwischen Hypochil und Epichil ist sehr breit
Hypochil	<b>flach, innen rot oder braun</b> , kein bis wenig Nektar
Blütenform	leicht bis stark glockenförmig
Blütenfarbe	<b>gelblich-/weisslich-grün</b> , Epichil höchstens schwach rosa überlaufen
Blätter	schmal-lanzettlich, Rand gewellt
Variabilität	gering
Blütenstellung	leicht bis stark hängend
Pollenkonsistenz	zerbröckelt in der Knospe
Pollinienlage	<b>Pollenschüssel fehlt</b>
Rostelldrüse	<b>fehlt</b>
Narbe	senkrecht zum Fruchtknoten, nahe bei den Pollinien*
Blütezeit in der Schweiz	Mitte Juni bis Mitte August

\* nur an der präparierten Blüte sichtbar



*Epipactis muelleri*

Fotos Thomas Ulrich, Christophe Boillat

Diese Art zählt ebenfalls zum *helleborine*-Formenkreis und unterscheidet sich von *Epipactis helleborine* durch die am Rande gewellten und im Allgemeinen schmalere Laubblätter, die gelblich-grün gefärbten Sepalen und Petalen, den breiteren Übergang zwischen Hinter- und Vorderlippe sowie die fehlende Rostelldrüse und Pollenschüssel. Die innere Hypochil-Farbe variiert von rot bis rotbraun. Ferner ist die Pflanze autogam. Die Spezies bevorzugt lichte Föhren- und Laubmischwälder, Waldränder sowie Halbtrockenrasen auf kalkhaltigem Untergrund.

Ihr Hauptverbreitungsgebiet liegt im Jura. Nur selten findet man sie im Voralpenraum, im Walliser und Waadtländer Rhonetal, im Churer und St. Galler Rheintal sowie im Tessin.